Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 5 (1907)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von gebrauchten Bürsten hat man gefunden, daß die Spaltpilze fast alle den Bürstenhaaren entlang gehen, bis zum Bürstenholz, während am freien Ende der Bürste keine Keime sind. Die Bürsten sollen übrigens durch Auskochen sterilisiert und in antiseptischen Lösungen aufbewahrt werden. Eine jede Hebamme sollte beständig zwei Handbürsten bei sich haben, eine für die mechanische Reinigung und eine für die Reinigung im Desinfektionsmittel.

Die mechanische Reinigung mit Seife, Bürste und viel warmem Wasser soll nun **mindestens 15 Minuten** andauern und man soll während dieser Zeit seine ganze Aufmerksamkeit dieser Arbeit schenken und nicht durch Unterhaltung sich ablenken lassen. Beim Waschen der Hände sind besonders zu berücksichtigen die Zwischenfingerräume, die Teile direkt über den Grundgelenken der Finger und in der Hohlhand die Stelle, wo Daumen und Kleinfingerballen zusammenstoßen. Sehr wichtig ist dann noch die Nageltoilette. Der Unternagelraum soll nach dem Waschen in warmem Wasser mit dem Nagelreiniger oder noch besser mit einem rauhen Seidenfaden sorgfältig von allem Schmutz befreit, der Nagel möglichst kurz geschnitten und an seinem freien Rande abgeschliffen werden. Auch der Nagelfalz bedarf noch einer speziellen Reinigung, ebenso die besonders in der Umgebung des Nagels und an den Fingerspitzen vorkommenden Risse, Sprünge und Rauhigkeiten in der Haut.

Nachdem Sie nun die Hände in der angegebenen Weise gewaschen haben, sollen Sie dieselben mit einem rauhen Handtuch sorgfältig abtrocknen. Es werden gerade dadurch noch eine ganze Menge von Spaltpilzen von der Haut entfernt.

So enorm wichtig die mechanische Reinigung der Hände nun auch ist, so genügt sie doch nicht, um dieselben vollständig keimfrei zu machen. Wir müssen also zu einer gründlichen Desinfektion noch andere Mittel anwenden und da kommt in erster Linie in Betracht der Alkohol. Lange Zeit und teilweise auch heute noch waren die gelehrten Forscher nicht einig darüber, ob der Alkohol ein eigentliches Desinfektionsmittel sei, oder ob seine antiseptischen Wirkungen mehr nur in seinen fettlösenden Eigenschaften zu suchen seien. Für uns ist dieser Streit nicht von praktischer Bedeutung, indem wir den Alkohol nur als vorbereitendes Mittel für die nachherige Waschung mit einem Antiseptikum anwenden und in dieser Beziehung ist er von sehr großem Nutzen. Durch den Alkohol, der entfettend und wasserentziehend wirkt, wird den wässerigen antiseptischen Lösungen das Eindringen in die Tiefe der Haut und in die Zellen selbst viel leichter gemacht. Die Wirkung des Alkohols hängt zum Teil ab von seiner Konzentration. Zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, daß am besten ein 70—80 %iger Alkohol verwendet wird, der, was auch noch wichtig ist, viel billiger zu stehen kommt, als absoluter Alkohol. Nach Ansicht von Herrn Prof. von Herff ist eine Händereinigung, bei der kein Alkohol verwendet wird, unzweifelhaft ungenügend und es besteht Gefahr, daß durch die untersuchende Hand die Wöchnerin angesteckt wird. Der mechanischen Reinigung der Hände hat also unbedingt eine Desinfektion mit Alkohol zu folgen und zwar am besten dadurch, daß die zu reinigenden Hände während fünf Minuten mit Flanell-Läppchen oder sterilisierten Gazetupfern, die mehrmals in 70—80 % Alkohol eingetaucht werden müssen, bearbeitet werden, wobei man auf die Reinigung der Nagelglieder besonders zu achten hat. Die in genannter Weise gereinigten Hände sind nun wenigstens für kurze Zeit fast vollständig keimfrei. Vorsichtshalber soll nun die untersuchende Hand aber doch noch in einer antiseptischen Lösung desinfiziert werden. Die größte keimtötende Kraft hat unbedingt das Sublimat, das nebenbei noch den Vorteil hat, daß überall rasch und bequem Lösungen in beliebiger Konzentration hergestellt werden können. Die Haut wird durch das Sublimat nicht angegriffen, wenn man es nicht an den Händen eintrocknen läßt, sondern sofort nach dem Untersuch durch Waschen wieder beseitigt. Statt Sublimat werden als Desinfektionsmittel in der Geburtshülfe besonders noch verwendet Lysol, Lysoform und Seifenkresol, die alle den Vorteil haben, daß sie die untersuchenden Finger schlüpfrig machen. Wir verwenden mit Vorliebe Lysoform, das geruchlos ist, während das Lysol einen sehr unangenehmen Geruch hat, der den Händen sowohl als auch den Kleidern lange anhaftet.

Wenn ich rekapitulieren darf, so hat also die Desinfektion der Hände vor der Untersuchung einer Gebärenden in der Weise zu geschehen, daß sie zunächst während 15 Minuten in einer großen Menge heißen Wassers mit Seife und Bürste sorgfältig gereinigt und dann mit einem rauhen Tuche abgerieben werden. Nach genauer Nageltoilette hat eine 5 Minuten dauernde Waschung mit Alkohol zu erfolgen und nachher noch eine kurze Desinfektion mit irgend einem antiseptischen Mittel.

Zum Schlusse möchte ich Sie noch bitten, auch dem Händeschutz Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Sie sollen stets sich hüten, Ihre Hände mit irgend einem Material zu beschmutzen, von dem Sie wissen, daß es viele Spaltpilze enthält. Vorlagen, die mit Wochenfluß oder gar mit Eiter stark durchtränkt sind, sollen Sie nicht mit den Händen, sondern mit Pinzetten wegnehmen und keine Hebamme soll so etwas waschen. Wenn eine Hebamme eine fiebernde Wöchnerin pflegen muß, so soll sie ihre Hände schützen durch das Anziehen von Gummihandschuhen, die durch Auskochen sich leichter und sicherer desinfizieren lassen, als die Hände. Sie sollen überhaupt immer Gummihandschuhe anziehen, wenn Ihre Hände mit infektiösen, eiterigen Stoffen in Berührung kommen, wenn Sie z. B. eine Nabeleiterung, Warzen-Geschwüre oder eine Brustdrüsenentzündung zu pflegen haben.

Damit nun die Händedesinfektion der Hebamme immer eine kunstgerechte sei, möchte ich Sie bitten, durch ihren Verein dahin zu wirken, daß in allen Kantonen der Schweiz von den zustehenden Sanitätsbehörden

1. Genaue Desinfektionsvorschriften für die Hebammen erlassen und
2. Desinfektionsmittel in genügender Menge den Hebammen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Die erste Forderung hat den Zweck, die Hebammen stets an ihre Pflicht zu erinnern. Ferner sollen die Desinfektionsvorschriften in streitigen Fällen, wo es sich um die Frage handelt, ob vielleicht ein Fall von Kindbettfieber durch eine zu wenig gereinigte Hand verursacht sei oder nicht, als gesetzliche Richtschnur gelten. Wenn die Hebamme nachweisen kann, daß sie sich nach Vorschrift desinfiziert hat, so kann sie auch immer Vorwürfe und Anklagen wegen fieberhafter Erkrankungen im Wochenbett als unbegründet zurückweisen.

Die unentgeltliche Verabreichung von Desinfektionsmitteln an die Hebammen ist unser zweites Postulat. Dasselbe ist in der Schweiz in einzelnen Kantonen bereits durchgeführt, aber leider noch lange nicht in allen. Bei der geringen Taxe, welche die Hebammen haben, kann man billigerweise nicht verlangen, daß sie die Desinfektionsmittel selbst anschaffen. Es bildet die Abgabe solcher Mittel für den Staat eine sehr kleine Ausgabe und hat doch für ihn einen enormen Vorteil, indem dadurch manche Wochenbetterkrankung verhindert und so viel soziales Elend gemildert wird.

Verdankung.

Der neue Zentral-Vorstand erachtet es als seine erste Pflicht, dem nunmehr zurückgetretenen Zentral-Vorstand in Zürich den herzlichsten Dank für seine fünfjährige Tätigkeit auszusprechen. — Die beiden Präsidentinnen, Frau Pfeiffer und Frau Rotach, sowie ihre Gehilfinnen Frau Gehry, Aktuarin, und die Frauen Denzler und Hirt als Kassiererinnen, die Beisitzerin Frau Meier haben ihre oft schwierigen Aemter mit hingebender Treue und großem Fleiße verwaltet und gebührt ihnen hiefür vollste Anerkennung und aufrichtigen Dank.

Dasselbe Lob verdient die nun zurücktretende Krankenkasse-Kommission in Solothurn. Frl. Fröhlicher als Präsidentin und Frau Scherer als Kassiererin haben dem Verein in uneigennützigster Weise große Dienste geleistet und die Krankenkasse tadellos verwaltet.

Immer bestrebt, den Anforderungen der kranken Kolleginnen gerecht zu werden, haben sie es nicht minder verstanden, die Interessen der Krankenkasse selbst zu wahren und der wärmste Dank, die vollste Anerkennung sei den zwei verehrten Kolleginnen hiefür bestens ausgesprochen.

Für den Zentral-Vorstand:

Die Präsidentin: **Hed. Hüttenmoser.** Die Aktuarin: **Lina Artho.**

Zur Begrüßung der Delegiertenversammlung

am 26. Juni 1907.

Liebe Kolleginnen!

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen zur ernsthaften Beratung und Besprechung. Wohl sind es heute keine so schwierigen Fragen und Probleme, die zu so ernsthafter Diskussion führen, wie letztes Jahr, aber doch seid Ihr aus allen Gauen unseres Vaterlandes hierher gekommen, um berechtigte Wünsche und Ansichten, die auch dieses Jahr wieder zu Tage traten und treten mußten, in freundlich kollegial gesinnter Weise zu prüfen und die Interessen des ganzen Schweiz. Hebammenvereins zu hegen und zu pflegen.

Mit dem herzlichen Wunsch, es möchte unsere heutige Versammlung eine wohl vorbereitete sein, kleinliche Interessen zurückgedrängt werden, daß bei jedem Antrag nur der Gedanke Raum fassen möchte: „Was ist für den Schweiz. Hebammenverein das beste, ist der Vorteil für's große Ganze größer, dauernder, oder ist derselbe bloß ein momentaner und der Nachteil vielleicht auf der andern Seite um so schwerwiegender?“ das soll unser Ziel und Zweck bei unsern Verhandlungen sein. Mit diesen Worten möchte ich die Versammlung eröffnen.

Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins in Zug.

Mit sorgenvoller Miene betrachteten wohl viele von uns den Himmel, der seine Schleusen reichlich ausgegossen bis zu dem Tag unserer Delegiertenversammlung, denn wenn man sich einmal frei macht im Jahr, möchte man gern schönes Wetter haben. Und es wurde schön! Daß die Hebammen gut angeschrieben sind beim Petrus, hat sich bewahrheitet. Wenn ich auch wußte, daß unser Versammlungsort in einer sehr schönen Gegend liegt, so war ich doch erstaunt ob all der Schönheit, die sich auf der Reise dem Auge geboten hat.

Mit sachkundiger Hülfe hatten wir nach langem Hin und Her ein Rundreisebillet zusammengestellt, wie man es kaum besser wählen konnte, und fuhren am 26. früh fröhlich unserer sieben von Bern durch das größte Buch der Welt, das „Entlebuch“, Luzern zu und von da bald weiter per Schiff auf dem schönen Vierwaldstättersee nach Vitznau, wo wir die Bergbahn

auf den Rigi bestiegen. Immer heller wurde der am Morgen noch bedeckte Himmel, und bis wir oben auf Rigi Kulm anlangten, tat sich vor unsern Augen ein wunderbar schönes Panorama auf; auf der einen Seite die Alpenwelt mit den schnee- und eisbedeckten Firnen im Hintergrund, und vorne die Vorberge und Höhenzüge mit den saftigen, grünen Alpenweiden; in der Tiefe der See, eingerahmt von Städten und Dörfern. Bei jeder geringen Körpewendung bot sich dem Auge ein anderes Bild. Ueber das im Jahr 1806 von einem Bergsturz verschüttete Feld von Arth-Goldau hat der nimmermüde Schaffensdrang der Menschen sich Bahn gebrochen und einen Schienenstrang angelegt, der von da nach dem St. Gotthard führt und so, wenn auch nicht unmittelbar, die Schweiz mit Italien verbindet. Lieblich war der Anblick der vielen Seen, die von der luftigen Höhe viel kleiner erschienen, als sie sind, lieblich die Städtchen und Dörfer, hingesäet an ihren Ufern, und am andern Ende des Zugersees konnten wir unsern Bestimmungsort gut überschauen. Auch Cham, das ja nicht weitab liegt, hatte für uns Interesse, doch warme Begeisterung flößte uns die „hohle Gasse" unweit Küsnacht ein, wo Tell den Geßler erschossen und dadurch das Land wenigstens von einer Plage befreit haben soll. Hier überschaute das Auge überhaupt historischen Boden, auf dem in frühern Zeiten viel für das liebe Vaterland gekämpft wurde.

In gehobener Stimmung fuhren wir nach zweistündigem Aufenthalt wieder den Berg hinunter nach Goldau und von da nach Zug, um nun auch unsererseits für's liebe Vaterland zu kämpfen. Oder ist es etwa kein Kampf ums Vaterland, wenn der Schweiz. Hebammenverein unablässig bemüht ist, die Hebammen in allen Gauen aufzuklären, daß ihre Tätigkeit am Geburtsbett eine andere geworden ist, als in frühern Zeiten, daß sie es in der Hand haben, durch peinliche Sauberkeit bei der Geburt und während der Pflege im Wochenbett die Frauen vor Ansteckung zu bewahren und daß sie durch rationelle Pflege die Kleinen zu einem gesunden Geschlecht heranzuziehen vermögen? Dadurch, daß der Schweiz. Hebammenverein für sein Fachorgan, „Die Schweizer Hebamme", einen wissenschaftlichen Redakteur gewonnen, der es versteht, für uns stets lehrreiche und interessante Leitartikel zu bringen, hat er sich ein großes Verdienst erworben! Aber auch die ökonomische Stellung der Hebammen sucht der Verein zu bessern und hat hier wie dort schon manche Errungenschaft zu verzeichnen.

Die recht stattliche Schar, welche schon am Abend des 26. Juni zur Delegiertenversammlung eingetroffen war, hat bewiesen, daß das Interesse für den Verein und seine Bestrebungen doch ein recht großes geworden ist. Leider bot sich wenig Zeit zu persönlicher Bekanntschaft, denn die Verhandlungen, die auch diesmal ziemlich lange dauerten, nahmen den ganzen Abend weg. Ueber diese selber wird uns der Protokollauszug Aufschluß geben. Im großen und ganzen verliefen sie ruhig, wenn auch wohl nicht alle befriedigt waren, daß die gestellten Anträge teilweise abgelehnt wurden.

Zum erstenmal hat der Zentralvorstand nach fünfjähriger Tätigkeit einen Wechsel erfahren, zum erstenmal hat die Sektion Zürich die von zwei auf fünf Jahre verlängerte Amtsdauer durchgemacht, wie sie auch bei Gründung des schweiz. Hebammenvereins zuerst die Leitung desselben übernommen hatte. Wir schulden dem Zentralvorstand, der nun von seinem Amte zurücktritt, vielen Dank für alle Mühe, denn es ist für uns parlamentarisch nicht geschulte Frauen keine Kleinigkeit, einen Verein zu leiten. Frau Pfeiffer, als Präsidentin in den beiden ersten Jahren, wie Frau Rotach, die seither als solche geamtet, haben sich um den Verein alle Mühe gegeben, und auch die andern Aemter wurden durch die Frauen Denzlen, Hirt, Gehry und Meier auf's beste verwaltet. Die Verwaltung der Krankenkasse mußte ebenfalls in andere Hände übergehen, indem auch dort die Amtsdauer abgelaufen war; eigentlich hat die Sektion Solothurn schon ein Jahr noch zugegeben. Frl. E. Fröhlicher als Präsidentin und Frau Scherer als Kassiererin sei hier für alle Mühe und Aufopferung der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Zentralverwaltung hat nun die Sektion St. Gallen und diejenige der Krankenkasse die Sektion Winterthur übernommen. Möge beiden die Last nicht zu schwer werden!

Ich begehe wohl keine Indiskretion, wenn ich hier mitteile, daß Frl. H. Hüttenmoser in St. Gallen das Amt der Vorsitzenden übernommen hat. Von Winterthur ist mir die Mitteilung gemacht worden, daß der Vorstand der Krankenkasse aus folgenden Mitgliedern besteht:
Präsidentin: Frl. E. Kirchhofer, Zürcherstr. 32,
Kassiererin: Frau M. Wipf-Kleiner, oberer Graben 32,
Aktuarin: Frau Egli-Sigrist, Agnesstraße.

Neue Eintritte in den Schweiz. Hebammenverein sind Fräulein Hüttenmoser in St. Gallen, Eintritte in die Krankenkasse Fräulein E. Kirchhofer, Winterthur, zu melden.

Der 27. Juni brach an mit hellem Sonnenschein, was gewiß viel dazu beitrug, daß sich die Hebammen so zahlreich zur Generalversammlung einfanden. Zug beehrte uns mit einer Vertretung und hatte für die Tagung das Regierungsgebäude zur Verfügung gestellt. Nach herzlicher Begrüßung durch die Präsidentin hörten wir einen Vortrag über Händedesinfektion, der, so hoffe ich, in der Schweizer Hebamme erscheinen wird. Dem Redner, Hrn. Dr. Imbach in Zug, den besten Dank für die klaren Ausführungen. Wir gehen längst mit ihm einig, daß sich die Kantonsregierungen herbeilassen müßten, die unentgeltliche Verabreichung von Desinfektionsmitteln und Watte an die Hebammen zu übernehmen.

Die am vorhergehenden Abend in der Delegiertenversammlung besprochenen Anträge und gefaßten Beschlüsse wurden alsdann der Generalversammlung unterbreitet und von ihr die meisten gutgeheißen. Nach herzlicher Verdankung für geleistete Dienste erklärte Frl. Hüttenmoser, daß die Sektion St. Gallen sich bemühen werde, die Geschäfte des Schweiz. Hebammenvereins zu Nutz und Frommen seiner Mitglieder verwalten zu wollen und daß sie auf eine weitere gedeihliche Entwicklung des Vereins hoffe. Briefe und Telegramme wurden noch verlesen und die Hebammenverhältnisse im Kanton Zug besprochen, aber darüber wird uns das Protokoll Aufschluß geben, doch sei gleich hier die Tischrede des Herrn Vertreters der Zuger Regierung erwähnt. Herr Dr. Arnold hatte mit Spannung diese erste Frauenversammlung, der er beiwohnen sollte, erwartet; die Verhandlungen seien aber so geführt worden, daß er in Zukunft dem Frauenstimmrecht das Wort reden werde!!

Hatte uns vor den Verhandlungen die Nahrungsmittel-Fabrik Maggi im Kempttal mit einer sehr gut schmeckenden Fleischbouillon regaliert, so warteten uns beim Mittagstisch neue Ueberraschungen. Bei jedem Gedeck fand sich ein Glas „Maggis gekörnte Fleischbrühe" und eine Büchse Ovomaltine von Dr. Wander. Die Kindermehlfabrik Galactina schmückte uns mit Blumen und ließ jeder ein Bild von Zug überreichen. Geldgeschenke zugunsten unserer Krankenkasse und des Altersversorgungsfonds und eine Einladung nach Cham erhöhten noch die animierte Stimmung und bald verließen wir die friedliche, alte Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Wir werden Zug in gutem Andenken behalten.

„Cham", rief der Schaffner. Dem Zug entstiegen wir wieder, um uns dieses Etablissement noch anzusehen. Welche Mengen Milch werden hier Tag um Tag kondensiert und wie rastlos wird da gearbeitet, bis sie endlich zum Versand bereit ist! Unzählige Maschinen werden von Menschenhänden bedient, mehrere hundert Menschen finden da Beschäftigung. Auch hier auf das liebenswürdigste empfangen und beschenkt, durften wir uns sagen, daß wir Hebammen die uns von allen Seiten zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten nur unserer Vereinigung zu einem Großen und Ganzen zu verdanken haben. In einer launigen Ansprache hat uns Herr Dr. v. Schumacher, Mitglied des Verwaltungsrates der Chamer Etablissemente, unsere Tätigkeit und unsere Verdienste „vorgehalten" und in diesem Augenblicke wenigstens durften wir stolz sein auf unsern Titel. — Gerne erfülle ich die Pflicht, allen, die uns in so freundlicher Weise bedacht haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Wie alles im Leben, so hat auch dieser für uns wichtige Tag ein Ende erreicht und kehrten viele am selben Tag wieder zu ihren Penaten zurück. Uns sieben wartete freilich für den nächsten Tag die Fahrt über den Brünig und durch das Berner Oberland. Vom Brienzer Rothorn aus konnten wir noch einmal die gewaltige Alpenwelt bewundern, die dann aber vor unsern Augen im Nebel verschwand.

Jahresberichte.

Sektion Aargau. Unsere Sektion zählt gegenwärtig 122 Mitglieder. Laut Beschluß der Generalversammlung hielten wir letztes Jahr drei Versammlungen ab, die teilweise sehr gut besucht waren. Die Sammlung von Unterschriften für Besserstellung der Hebammen im Aargau ergab 4000 Unterschriften, welche gegenwärtig bei unserm Fürsprecher in Aarau liegen, und wir hoffen, daß sie in der Juli-Sitzung dem Großen Rate mit Erfolg unterbreitet werden. Die Vermögensverhältnisse unserer Sektion haben sich bedeutend gebessert. Der heutige Kassenbestand ist ein sehr guter und hoffen wir, nächstes Jahr noch günstiger gestellt zu sein.

Für die Sektion Aargau,
Die Delegierten:
J. Schmid. A. Rohr.

Sektion Appenzell. Unsere Sektion hat dieses Jahr nicht viel Erlebnisse zu berichten. Der Verein zählt 21 Mitglieder, im Laufe des Jahres sind zwei ein- und drei ausgetreten, eine von den letztern ist weggezogen, die andern zwei haben den Beruf aufgegeben; unter diesen ist auch unsere langjährige, tüchtige Präsidentin, Frau Frischknecht-Mosimann, sie mußte leider wegen Krankheit den Beruf auf unbestimmte Zeit aufgeben.

Wir hielten drei Versammlungen ab, zwei davon mit ärztlichen Vorträgen. An unserer letzten Versammlung im Mai sprachen unsere Innerrhoder Kolleginnen den Wunsch aus, der Vorstand möchte der h. Regierung ein Bittgesuch einreichen betreffend Erhöhung der Taxen. Bis jetzt haben sie nur Fr. 6. — bezogen per Geburt, mußten aber nach der Entbindung keine Besuche mehr machen; nun wünschen unsere Mitschwestern Fr. 12. — und würden sich dann verpflichten, die Besuche nachher, wie überall vorgeschrieben, auch zu machen.

An der gleichen Versammlung äußerte ein Mitglied den Wunsch, es möchte die Sektionskrankenkasse, die aus Fr. 552. 20 besteht, in eine Alterskasse umgewandelt werden, was aber noch vieler Ueberlegung und Ausarbeitung bedarf. Letzten Herbst besuchten nun zum erstenmal drei Hebammen aus unserm Kanton den Wiederholungskurs, von dem sie nach 10 Tagen sehr befriedigt zurückkehrten; es wurde ihnen freie Station und Fr. 4. — Taggeld verabfolgt, was wir alle sehr begrüßten.

Die Präsidentin: Frau Alder.

Sektion Basel-Stadt. Vom vergangenen Jahre haben wir nicht viel zu berichten, die Jubiläumsfeier wurde in der September-Nummer schon besprochen und sonst ging alles seinen gewohnten Gang.

Am 1. Januar 1906 bestand unsere Sektion aus 36 Mitgliedern, von denen 1 im Laufe des Jahres ausgetreten ist, dagegen sind 9 neue eingetreten und haben wir also 44 Mitglieder zu verzeichnen.

Vermögensbestand am 1. Januar 1907 Fr. 2664. 33.

Wir hatten 8 Vereinssitzungen, wovon 4 mit ärztlichem Vortrag; wir dürfen mit Freuden konstatieren, daß die Sitzungen viel besser besucht werden, als früher.

Wir hatten das Vergnügen, vergangenes Jahr einer kranken Kollegin dazu verhelfen zu können, einen Landaufenthalt zu machen, um ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Wir wünschen dem Verein ferneres gutes Gedeihen. Die Präsidentin:

C. Buchmann-Meyer.

Sektion Solothurn. Wenn unser Verein auch nicht auf große Errungenschaften zurückblicken kann, so haben wir doch immerhin von einer allmählichen Besserstellung der Hebammen auf dem Lande zu berichten. In drei Bezirken, nämlich Lebern, Bucheggberg-Kriegstetten und Olten-Gösgen ist nun die Taxe auf Fr. 15.— erhöht worden, statt wie bisher nur Fr. 10.—, und hoffen wir, daß in absehbarer Zeit die Hebammen im ganzen Kanton nach diesem Tarif arbeiten. Versammlungen wurden vier abgehalten und zwar drei in Solothurn und eine gemeinschaftlich mit unsern Oltner Kolleginnen in Hägendorf. Aerztliche Vorträge hatten wir zwei und erfreuten sich dieselben stets eines größern Besuches; auch kommen uns die HH. Aerzte immer mit großer Bereitwilligkeit entgegen, wofür wir ihnen sehr dankbar sind. Die Mitgliederzahl ist sich gleich geblieben, ebenso der Vermögensbestand, nachdem wir Fr. 100.— an die Altersversorgungskasse nach Zürich geschickt hatten. Der Vereinsvorstand hat eine Veränderung erlitten, da Frau Scherrer trotz aller Bitten nicht mehr mitmachen wollte, wurde Frl. Frölicher an deren Stelle gewählt.

Auch der Krankenkasse muß ich noch kurz gedenken, da dieselbe, nachdem sie während vier Jahrend von unserer Sektion verwaltet wurde, in andere Hände übergeht. Sind die Arbeiten und Mühen, die eine solche Verwaltung mit sich bringt, groß, so haben sich unsere beiden Kolleginnen, Frl. Frölicher und Frau Scherrer, stets gerne dieser Arbeit unterzogen und freuten sie sich immer herzlich, wenn eine Anerkennung in Gestalt eines herzlichen Dankes an sie gelangte, woraus sie sahen, daß durch den Betrag aus unserer Krankenkasse so manche Not gemildert, so manche Träne gestillt wurde. Möge unsere Krankenkasse auch unter dem neuen Vorstand wachsen und gedeihen zum Wohle Vieler!

Die Delegierte: A. Zemp.

Sektion St. Gallen. Werte Kolleginnen! Es ist eine erfreuliche Tatsache, konstatieren zu können, daß die Versammlungen unserer Sektion im abgelaufenen Vereinsjahr durchschnittlich gut besucht waren, ebenso daß die Mitgliederzahl auf 44 gestiegen ist.

Wir hatten sechs ärztliche Vorträge und beweist uns dies, daß die Herren Aerzte unsere Bestrebungen in jeder Hinsicht zu würdigen verstehen. Angenehm empfinden wir überhaupt die Sympathie, die uns von ärztlicher Seite entgegengebracht wird und gibt uns dies neue Arbeitsfreude, auf dem betretenen Wege weiter zu fahren und für die beruflichen Interessen allseitig zu wirken.

In diesem Sinne ist wohl auch die freundliche Gabe von Fr. 100. —, von einem st. gallischen Arzte speziell für unsere Sektionskasse gespendet, aufzunehmen und hat uns dies hochherzige Geschenk nicht nur seines materiellen Wertes wegen sehr gefreut.

Das letzte Vereinsjahr brachte uns auch festliche Anlässe. Nicht weniger als fünf Kolleginnen konnten ihr 25jähriges Berufsjubiläum feiern. Wenn man die große Arbeit und Aufopferung in Berücksichtigung zieht, so bedeutet eine 25jährige Tätigkeit in unserem Berufe sehr viel. Die Sektion St. Gallen feierte denn auch jeweilen diesen Zeitabschnitt in einfacher, aber würdiger Weise.

Der Geist der kollegialen Zusammengehörigkeit war stets zu finden. Mögen diese freundschaftlichen Beziehungen auch weiter bei uns gepflogen werden!

Leider brachte uns das letzte Vereinsjahr auch die Demission unserer Präsidentin, Frl. Hüttenmoser, und der Aktuarin, Frl. Artho, zwei verdienter Mitglieder unseres Vorstandes, welchen für ihre langjährige, treue Arbeit und Mühe für unsere Sache auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei. Ebenso sind wir unserer Kassiererin, Frau Straub, welche ihr Mandat freundlicherweise beibehalten hat, hiefür Anerkennung schuldig.

Möge nun das kommende Jahr uns in allen Bestrebungen ein Stück weiter bringen. Soweit dies bei uns liegt, wollen wir, wie bisanhin, durch geschlossenes Zusammenhalten das Unsrige beitragen, um unsere Ziele zu erreichen und unsere Wünsche zu verwirklichen.

Die Präsidentin: Frau Poyda.

(Schluß folgt.)

Jahresrechnung der Vereinskasse und der Altersversorgung pro 1906/07.

Bericht der Rechnungsrevisorinnen.

Auf den 9. Juni waren die Rechnungsrevisorinnen von Baden eingeladen, die Jahresrechnungen der Vereinskasse und der Altersversorgung bei Frau Hirt zu prüfen. Leider waren Frau Fritz, sowie Fräulein Angst durch Berufspflichten verhindert, an jenem Tag nach Zürich zu kommen. Da es aber der letzte Tag war, wo Frau Hirt den Rechnungsbericht an die Zeitung absenden sollte, wurden Frau Rotach und meine Wenigkeit gebeten, die Rechnung zu prüfen, was wir auch übernahmen. Zu unser aller Freude haben wir alles in bester Ordnung gefunden. Die Bücher sind musterhaft geführt und wir können mit Recht sagen, daß unsere Kassiererin recht pflichtgetreu und haushälterisch unsere Kasse verwaltet hat. Wer weiß, wie viel Zeit und Mühe dieses Amt kostet, wird mit uns einig gehen, wenn wir an dieser Stelle Frau Hirt, sowie Herrn Hirt, der so freundlich war, für seine Mutter die Buchführung zu übernehmen, den besten Dank aussprechen. Wir empfehlen, daß die Jahresrechnung auch von der Generalversammlung unter Verdankung genehmigt werde. Herr Hirt hat einige Vereinfachungen eingeführt, die gewiß der neuen Kassiererin das Amt etwas erleichtern. An dieser Stelle möchten wir noch auf einige Uebelstände aufmerksam machen:

1. Die Sektionen sollten bis Mitte Oktober alle Beiträge an die Zentralkasse einsenden und zwar alles, nicht nur einen Teil.

2. Bei nicht zahlenden Mitgliedern sollte darauf gedrungen werden, den Beitrag zu erhalten bis zur definitiven Austrittserklärung, nicht einfach die refüsierten Karten an die Zentralkassiererin zu schicken, mit der Zumutung, daß sie das Heil nochmals versuchen soll.

3. Bei Aufnahme neuer Mitglieder soll die Sektion auch den Eintritt von 1 Fr. in die Zentralkasse einziehen, damit nicht, wenn die Kassiererin den Eintritt erheben will, sie ein „Refüsé“ erhält mit dem Vermerk „schon bezahlt“, weil sie eben nicht zu wissen scheinen, daß man an beiden Orten Eintritt zahlen muß.

Diese Aenderungen hätten den Zweck, der Zentralkassiererin viel Arbeit und Aerger zu ersparen.

Zürich, im Juni 1907.

Frau Barb. Rotach.
Frau E. Denzler-Wyß.

Jahresbericht über die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins pro 1906/07.

Geehrte Kolleginnen!

Es liegt mir die Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten, über unsere diesjährige Amtsführung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.

Der Bestand der Mitglieder war am 30. April 1906: 276. Eingetreten sind dieses Jahr 13, jedoch haben wir drei treue Mitglieder durch den Tod verloren, nämlich: Frau Vogt in Aarau, Frau Hochstraßer in Gerliswil (Luz.) und Frau Schmid in Neßlau (St. Gallen). Ehren wir ihr Andenken durch Aufstehen von unsern Sitzen. 7 Mitglieder sind ausgetreten, einige infolge Aufgeben ihres Berufes, andere mußten gestrichen werden, weil sie ihren Pflichten nicht mehr nachgekommen sind, somit haben wir nur 3 Mitglieder gewonnen. Es ist zu bedauern, daß sich nicht mehr Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins entschließen können, der Krankenkasse beizutreten, denn würde ich die vielen dankbaren Briefe von kranken Kolleginnen oder von solchen die nicht Mitglieder der Krankenkasse sind und doch meinten, daß wir sie in kranken Tagen in ihrer Not unterstützen sollen, vorweisen, würde vielleicht doch noch Manche zur Einsicht kommen, daß dieses Institut eine Wohltat ist in kranken Tagen. Wir haben dieses Jahr an 47 Mitglieder 1990 Franken Krankengelder ausbezahlt. Sie verteilen sich auf die Kantone wie folgt:

Zürich	mit	59	Mitgl.	an	12	Mitgl.	Fr. 487
Bern	„	66	„	„	14	„ „	686
Luzern	„	3	„	„	1	„ „	10
Solothurn	„	32	„	„	5	„ „	210
Baselstadt	„	18	„	„	4	„ „	316
Baselland	„	10	„	„	2	„ „	83
Schaffhausen	„	12	„	„	2	„ „	28
St. Gallen	„	32	„	„	4	„ „	78
Aargau	„	15	„	„	3	„ „	92
					47		Fr. 1990

Es ist seit dem Bestehen der Krankenkasse der höchste Betrag, der ausbezahlt wurde. Nebst dem Beitrag von Fr. 740. — aus der Zentralkasse sind uns folgende Geschenke zugekommen: Von der Sektion Biel bei Anlaß der Generalversammlung Fr. 200. —, von der Sektion Winterthur Fr. 31. 60, von ungenannt sein wollend zum Andenken an eine verstorbene Kollegin Fr. 10. —, auch beehrte uns, wie alljährlich, Frau Robinson in Samaden mit Fr. 5. —. Von Frl. Baumgartner in Bern wurde uns aus Erlös von Stanniol die schöne Summe von Fr. 135. — zugeschickt. Frau Graf in Langenthal schenkte der Kasse ihr Guthaben an Krankengeld im Betrage von Fr. 14. —, so auch Frau Enis-Bürke in St. Gallen, welche in der glücklichen Lage war, trotz langer Krankheit auf das Krankengeld verzichten zu können. Ich spreche im Namen der Krankenkasse den edeln Gönnerinnen den innigsten Dank aus.

Da wir heute unser Amt niederlegen, wünschen wir im Interesse der Krankenkasse, daß die verschiedenen Mängel in den Statuten, die sich uns in vierjähriger Tätigkeit aufgedrängt haben und die den Mitgliedern und uns so viel Unangenehmes verursachten, durch unsere Anträge gehoben werden. Wir haben sie Ihnen zur Beratung unterbreitet und hoffen, sie möchten der Krankenkasse zum Segen gereichen, besonders Antrag 2, § 8, denn die 14tägige Auszahlung fordert viel Opfer von der Krankenkasse infolge der vielen Porti, dem Vorstand aber verursacht sie viel Unannehmlichkeiten. Auch Antrag 3, § 12, hat uns Widerwärtigkeiten gebracht, weil er niemals recht zu verstehen war. Antrag 4, § 13, gibt uns Anlaß zur Aenderung, indem nie mehr als einmal Bericht erstattet wurde bei Aufforderung zu Krankenbesuchen, daß demnach die Mitglieder ohne Kontrolle wieder ihren Beruf aufnehmen, ist begreiflich zum Schaden der Krankenkasse.

Mögen diese kleinen Aenderungen, wenn sie angenommen werden, dazu beitragen, daß die Krankenkasse auch unter dem neuen Vorstande blühe und gedeihe! Dies wünscht von Herzen

Die Präsidentin: **E. Fröhlicher.**

Rechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins pro 1906/07.

Einnahmen.

Kassasaldo auf 1. Mai 1906	12. 26
Von der Zentralkasse erhalten	740. —
Eintrittsgelder von 13 Mitgl. à 2 Fr.	26. —
Beiträge von 281 Mitgliedern à 6 Fr.	1686. —
Geldbezüge bei der Solothurner Kantonalbank	1795. —
Stanniolgeld	134. —
Zinse	435. 80
Rückvergütung für refüsierte Einzugskarten	—. 48
Total	4829. 54

Ausgaben.

Ausbezahlte Krankengelder	1990. —
Geldanlagen in laufender Rechnung bei der Solothurner Kantonalbank	2653. 30
Kosten für Zinsbezüge	—. 80
Taggelder und Reiseentschädigungen	23. 30
Honorar pro 1906/07	100. —
Schreibmaterialien	5. 90
Porto-Auslagen	18. 54
Mandate	18. 30
Porto-Auslagen für refüsierte Einzugskarten	1. 20
Druckkosten	22. 80
Total	4834. 14

Vermögens-Erzeigen.

Solothurner Kantonalbank Soll in Conto-Corrent auf 1. Mai 1907	3267. 50
Guthaben der Rechnungsgeberin auf 1. Mai 1907	4. 60
Summa Vermögen auf 1. Mai 1907	3262. 90
Dasselbe betrug auf 1. Mai 1906	2426. 86
Somit Vermögensvermehrung vom 1. Mai 1906 bis 1. Mai 1907	836. 04

Rechnung des Reservefonds der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins vom 1. Mai 1906 bis 1. Mai 1907.

Stand der Kasse pro 1. Mai 1906	10,666. 55
Stand der Kasse pro 1. Mai 1907	10,959. —
Vermögensvermehrung	292. 45

Die Einnahmen von Fr. 292. 45 ergeben sich wie folgt:

Geschenk von Frl. Baumgartner, Bern	2. 50
Geschenk von Frau Wyß-Kuhn, Bern	2. 50
Geschenk von der Sektion Biel	200. —
Geschenk von der Sektion Winterthur durch Frau Egli	31. 60
Erhalten durch Frl. A. Baumgartner in Bern v. ungenannt sein wollender Kollegin	10. —
Geschenk v. Frau Robinson, Samaden	5. —
Geschenk von Frau Graf, Hebamme in Langenthal	14. —
Zinse	26. 85
Total	292. 45

Kapital-Anlagen.

3,000 Fr.	Obligationen der Kantonalbank in Luzern.
6,000 „	Obligationen der Hypothekar-Bank in Bern.
1,000 „	Obligationen der Kantonalbank in Solothurn.
959 „	Guthaben bei der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn.
10,959 Fr.	

Die Präsidentin: **E. Fröhlicher.** Die Kassiererin: **Frau Scherer.**

Bericht der Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.

Die Unterzeichneten bezeugen gerne, daß sie bei der Revision der Krankenkasse alles in bester Ordnung fanden. Die Kassenbücher sind sehr sauber und exakt geführt worden; wir bedauern, daß die Krankenkasse nun in andere Hände übergeht, da der bisherige Vorstand nun so gut eingearbeitet ist, begreifen aber auch, daß demselben die große Arbeit nachgerade zuviel wird. Wir möchten die Anträge des Krankenkassenvorstandes sehr befürworten, besonders wenn man sieht, wie durch die 14tägige Auszahlung so oft zu viel bezahlt wird. Sind die Empfängerinnen gewissenhaft, so schicken sie das zuviel Erhaltene zurück, dann muß es aber auch wieder gebucht werden; da es aber auch hie und da vorkommt, daß das Geld widerrechtlich behalten wird, so glauben wir, daß eine monatliche Auszahlung und zwar erst am 3. des Monats, für die Krankenkasse vorteilhafter ist und dem Vorstande weniger Arbeit macht. Wir sprechen hiermit dem bisherigen Vorstand unsern herzlichsten Dank aus für seine treue, uneigennützige Arbeit und wünschen dem neuen Vorstande guten Mut zur Uebernahme. Wir möchten auch bei diesem Anlaß alle Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins, die noch nicht zur Krankenkasse gehören, dringend ersuchen, derselben beizutreten; in gesunden Tagen sind ja die Beiträge verhältnismäßig leicht zu zahlen, währenddem in Krankheitszeiten, besonders, wenn sie länger dauern, die Krankengelder so willkommen sind.

Die Revisorinnen:
E. Buchmann-Meyer.
Frau J. Wächter-Rich.

Schweizer. Hebammenverein.

Die Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, alle Korrespondenzen, welcher Art dieselben sein mögen, von nun an der jetzigen Präsidentin, Frl. Hüttenmoser in St. Gallen, einzusenden. Daß Ihr in allen Anliegen stets offenes Herz und Ohr finden werdet, glaubt Euch der alte Zentralvorstand versichern zu können. Kommet nun dem neuen mit allem Vertrauen entgegen, dessen er sich würdig erweisen wird, und wachset und werdet stark unter seiner Leitung.

Den Mitgliedern der Krankenkasse teilen wir ebenfalls mit, daß der Sitz derselben, bezw. die Kommission, in Winterthur ist und alles an Frl. Kirchhofer zu adressieren ist. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihr dieselbe nicht in Anspruch nehmen müßt, sondern daß sich jedes Mitglied seines Lebens freuen und gesund bleiben möchte, grüßen wir noch alle und hoffen auf ein Wiedersehn nächstes Jahr in St. Gallen.

Der abgetretene Zentralvorstand.

Verdankung.

Zu Handen unseres Altersversorgungsfonds sind uns folgende hochherzige Gaben eingegangen:

100 Fr., Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kemptal; 100 Fr. Galactina-Fabrik Bern; 20 Fr. von Hrn. Dr. med. Arnold in Zug; 7 Fr. von Frau Bertha Wünsch, Sisikon; 5 Fr. von Frau Schober, Moutier.

Wir sprechen auch an dieser Stelle den gütigen Spendern und Spenderinnen unsern wärmsten Dank aus.

Der Zentralvorstand.

Von Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co. in Vevey wurden mir unterm 27. Juni zu Gunsten der Krankenkasse des Schweizer. Hebammenvereins 200 Fr. zugeschickt. Herzlichen Dank dafür.

A. Baumgartner, Bern.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Kanton Aargau:

K.-Nr. 222, Frau Beck, Reinach.

Kanton Thurgau:

K.-Nr. 86, Frau Kradolfer, Mettlen.
„ 87, Frau Rutishauser, Bottigkofen.
„ 88, Frl. Vögeli, Ellighausen.
„ 89, Frau Sprenger, Müllheim.
„ 90, Frl. Frieda Mathys, Romanshorn.
„ 91, Frau Karol. Wirth, Eschlikon.
„ 92, Frau Knus, Amlikon.

Kanton Uri:

K.-Nr. 1, Frau Bertha Wünsch, Sisikon.

Kanton Zug:

K.-Nr. 9, Frau Indergand, Baar.

Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

K.-Nr. 230, Frau Egli, Winterthur.
228, Frl. Emma Kirchhofer, Winterthur
9, Frau Elise Carduff-Wetzel, Flims, Graubünden.

Seid uns herzlich willkommen! Zu fernerem Eintritt ladet ein

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Danksagung. Für die anläßlich meines 50 jährigen Berufs-Jubiläums als Hebamme veranstaltete Zusammenkunft in Baden spreche ich meinen Kolleginnen aus unserer Sektion, sowie den geehrten Frauen der Sektion Zürich, die ebenfalls großen Anteil nahmen, den herzlichsten Dank aus.

Reinach, den 12. Juni 1907.

Frau Wwe. Lüscher-Merz.

Sektion Baselstadt. Leider war unser Ausflug nach Bottmingen vom Wetter nicht begünstigt und fand wahrscheinlich zum großen Teil deshalb auch nur eine spärliche Beteiligung statt. Trotz anhaltendem Regen und recht niederer Temperatur verlebten die Teilnehmerinnen doch einige gemütliche Stunden bei einem guten Kaffee nebst Zubehörde, so daß nur zu früh die Abschiedsstunde schlug.

Am Mittwoch den 31. Juli wird unsere nächste Sitzung stattfinden. Einziehen der Beiträge und dringendes Geschäftliches zu besprechen, weshalb wir um zahlreichen Besuch bitten.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung in Weinfelden war ziemlich gut besucht.

Der Vortrag über Chloroform-Narkose war sehr lehrreich. Obwohl die Narkose meist von den Aerzten ausgeführt wird, ist es doch von großer Wichtigkeit, daß die Hebamme auch hierin etwelche Kenntnisse besitzt; giebt es ja Fälle genug, wo der Arzt unmöglich alles allein tun kann. Wer von uns Hebammen schon das Unglück hatte, eine Gebärende in der Narkose sterben zu sehen, wird es gewiß hinziehen zu solch wissenschaftlichen Vorträgen, und wenn wir sagen können, daß wir uns zu unserer Weiterbildung alle Mühe geben, wird es uns in der Stunde der Not und des Unglückes eine Beruhigung sein und dem Publikum gegenüber zu unserer Rechtfertigung viel beitragen. Wir wollen darum nochmals Herrn Bezirksarzt Dr. Lüthi unseren besten Dank darbringen.

Herzlich willkommen heiße ich auch die sechs neu eingetretenen Mitglieder.

Ein kleiner Irrtum, der sich betreffs Zeitungsversäumnisses und Einzahlens des Jahresbeitrages eingeschlichen, wird demnächst geregelt werden. Es wurde bestimmt, die nächste Versammlung in Mazingen abzuhalten; Tag und Stunde werden in der nächsten Nummer be-

nnt gegeben. Die Delegierten werden dann gerne einiges über den Hebammentag in Zug mitteilen. Hier kann ich nicht zu erzählen anfangen, denn das würde leicht zum Buche sich gestalten, wollte ich all das Schöne und Wichtige schildern. Die Ehrung und das Wohlwollen, dessen wir uns auch im schönen Zug und Cham erfreuten, verdienen unseren Dank.

Wohl ist den verehrten scheidenden Vorständen viel Dank und Anerkennung gezollt worden; dennoch fühlen wir, die wir uns nicht zum Wort gemeldet haben, veranlaßt, ihnen nachträglich noch zu sagen: „Habt Dank für alle Liebe, Aufopferung und Sorgfalt!" Jahr für Jahr kann man an den schönen, schweizerischen Hebammentagen sehen, daß wir dem Ziele näher rücken, daß man uns mehr Rechte zugesteht, dank unserer Vereinigung und dem weisen Schalten unseres Vorstandes.

Mit kollegialem Gruß! M. Walther.

Sektion St. Gallen. Die Sektion St. Gallen teilt den Mitgliedern des Schweiz. Hebammenvereins mit, daß sie den Zentralvorstand aus folgenden Mitgliedern bestellt hat:

Präsidentin: Frl. Hedwig Hüttenmoser.
Vizepräsidentin: Frau Straub-Hasler.
Aktuarin: Frl. Lina Artho.
Kassiererin: Frau Lebrument-Rheiner, Augustinergasse 3.
Beisitzende: Frau Schenker-Leichtweiß.

Zuschriften und Gesuche jeglicher Art sind demnach in Zukunft an Frl. Hedwig Hüttenmoser, Neugasse 27, St. Gallen, zu senden.

Namens der Sektion St. Gallen:
Der Vorstand.

Unsere nächste Versammlung findet am 7. Aug. statt und erwarten wir recht gute Beteiligung, da der Bericht der Delegierten vom Hebammentag ist Zug verlesen wird und auch der Einzug des Beitrages erfolgt.

Auch sind wir gerne bereit, das Stanniol einzusammeln, das die Kolleginnen hoffentlich in großer Menge zusammengebracht haben.

Der Vorstand.

Sektion Rheinthal (St. Gallen). Unsere nächste Versammlung findet am 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft zur „Krone" in Marbach statt. Zahlreiches Erscheinen wird unbedingt erwartet, da uns ein ärztlicher Vortrag zugesichert ist.

Mit kollegialischem Gruß!
Frau Walt.

Sektion Schaffhausen. Am Nachmittag des 16. Mai 1907 hielt die hiesige Sektion ihre Frühlingsversammlung in Schaffhausen ab. Sie wurde von 20 Hebammen besucht. Manche wurden beruflich am Besuche der Versammlung verhindert, andere ließen aber nichts von sich hören.

Die Traktanden für die Generalversammlung in Zug wurden verlesen und besprochen. Besondere Wünsche wurden dabei nicht ausgesprochen. Eine Delegiertin für die Generalversammlung wurde auch gewählt. Ein neues Mitglied trat ein und füllte so die Lücke wieder aus, die entstanden war durch den Rücktritt vom Amte einer ältern Kollegin.

Nach 3 Uhr erschien Herr Dr. Karl Schneiter von Feuerthalen, um uns einen recht interessanten und belehrenden Vortrag zu halten. Er besprach verschiedene, uns oft vorkommende Kinderkrankheiten, wie z. B. Augenentzündung, Nabelentzündung u. a. m. Er zeigte uns an Bildern und an einer Zeichnung, wie solche, wenn sie nicht bei Zeiten ärztlich behandelt werden, gefährliche Folgen haben können. Auch über Darmkrankheiten und richtige Ernährung der Säuglinge gab er guten Rat. Es sei Herrn Dr. Schneiter hiefür der gebührende Dank erstattet, er hat sich viel Mühe gegeben, uns etwas Lehrreiches zu bieten.

Der Vortrag fand in der Mädchenschule statt, wo uns schon mehrmals in entgegenkommender Weise ein großes Zimmer zur Verfügung stand. Zum Kaffee wanderten wir in die nicht fern liegende Kaffeehalle am Bahnhof, wo die Nah- und Fernwohnenden zusammen noch eine gemütliche Stunde haben können zum Gedankenaustausch am Kaffeetisch, bis jedes wieder per Bahn oder zu Fuß seiner Heimat zueilt.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet am 25. d. Mts. im Schulhause in Balsthal statt. Anfang nachmittags 3 Uhr mit ärztlichem Vortrag und hoffen wir, es werden sich recht viele Teilnehmerinnen einfinden, besonders auch von Olten, um den Bericht der Delegierten vom schweiz. Hebammentag in Zug entgegenzunehmen, auch sonst sollen noch wichtige Vereinsangelegenheiten durchgenommen werden.

Die Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 3. dies war ziemlich schwach besucht. Es wurden die Delegiertenberichte entgegengenommen. Nach Erledigung der Geschäfte hielt uns Hr. Dr. Knus einen sehr lehrreichen Vortrag über Tuberkulose, den wir auf's beste verdanken.

Es wurde noch beschlossen, unsere nächste Versammlung im August in Effretikon abzuhalten und es wird näheres in der August-Nummer veröffentlicht werden.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Der Zeitpunkt unserer Juli-Versammlung ist auf Donnerstag den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr, im „Karl dem Großen" angesetzt und hoffen wir auf recht rege Beteiligung, da die Traktanden zum großen Teil wichtig sind:

1. Delegiertenbericht vom XIV. Hebammentag in Zug;
2. Besprechung und Beschlußfassung betreffend s. Z. mit der hiesigen Arbeiter-Union gepflegten Vertragsunterhandlungen (bezügl. Einheitstaxe);
3. Ausflug.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

A. Stähli.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen

Frau Amalie Sulser-Tischhauser,
Hebamme in Azmoos, St. Gallen,

im Alter von 59 Jahren aus dem Kreise ihrer Kolleginnen abzurufen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte sie eingehen ins himmlische Vaterland, wo kein Kummer und keine Sorgen ihr Herz mehr beschweren.

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werke aber folgen ihnen nach.

Lasset uns wirken, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da Niemand mehr wirken kann.

Kraftkleiebäder MAGGI & Cie. ZÜRICH
Zu haben in Apotheken Droguerieen & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.
Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich **Kinder-** oder **Toilettebäder**.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Verlangen Sie überall
Kinder-Saugflasche „Liebling"
Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: **Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.** (Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)

Hauptvorteile: **Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung**

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.
Ueber 1/4 Million im Gebrauch.
Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.
Engros-Versand: **J. M. Bader,** Bellerivestr., Zürich V. (309)

Kinderheim.
Kinder in den ersten Lebensjahren werden in sorgfältige, hygienische **Pflege genommen.**
Eigenes, zum betreffenden Zwecke eingerichtetes Haus in freier, gesunder Lage mit Umgelände. Referenzen stehen zur Verfügung.
Frau Garnin-Zürcher,
295 Schwyzerhüsli, **Zug.**

Gummisauger ohne Naht
alle Sorten
sowie **Gummi-Unterlagen** liefert bekannt **gut** und am **billigsten** (Verlangen Sie Gratisofferte)
H. Ott, Zürich,
Rennweg 21. 312
Gummiwaren-Versandhaus.

Offene Hebammenstelle.

Infolge Rücktritt der bisherigen Hebamme ist für hiesige Gemeinde die Stelle einer Hebamme auf 1. Januar 1908 neu zu besetzen.

Bewerberinnen belieben ihre Eingaben bis zum 31. Juli an den Präsidenten der Gesundheitskommission einzureichen. — Lohnender, sicherer Nebenverdienst könnte angewiesen werden.

Oetwil a. See, den 11. Juli 1907.
315) **Die Gesundheitskommission.**

Junge, tüchtige (314
Hebamme,
in Zürich patentiert, sucht Stelle in großer Gemeinde. Gefl. Offerten befördert unter R. K. 20 die Exped.

Hygienische
Nachtstühle einfachere und elegantere (eigene Modelle)
sehr bequeme und praktisch eingerichtete Familien-Möbel für Gesunde und Kranke von Fr. 35.— an und **Bidets.**
P. Scheidegger, Sitzmöbelschreiner,
Bäckerstr. 11 — **Zürich III** — Bäckerstr. 11
nächst der Sihlbrücke.
Zwei Diplome von Zürich.

Die
St. Urs-Apotheke
in
Solothurn
empfiehlt ihre
Sanitätswaren
Verbandstoffe
und andern Artikel zur
Krankenpflege,
speziell
Hebammen- und
Wochenbettartikel
in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Détail und En-gros.
Hebammen erhalten
höchstmöglichen Rabatt!
Brief-Adresse: (266
St. Urs-Apotheke Solothurn.
Telegramme: „Ursapotheke".

Allein aus
hygienischen
Rücksichten
verlangen Sie nur
den
vorzüglich bereiteten
und
ärztlich empfohlenen
Dr. N. GERBER'S

KEFIR
in
sterilisierten Flaschen
Preis 30 Cts.
Zu beziehen durch
Dr. N. Gerber's Molkerei
Zürich 305
Versand
nach der ganzen Schweiz

Druckarbeiten
liefert Buchdruckerei
Bühler & Werder,
Waghausgasse 7, Bern.

Wir geben auf Verlangen
an
Jede Hebamme gratis
zur Verteilung an ihre Kundschaft
eine Anzahl
unserer neuen Preislisten
über die
gebräuchlichsten Sanitätsartikel
für (271
Mutter und Kind
und gewähren bei Bestellung
namhaften Rabatt.
Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.
Basel Freiestr. 15 | Davos Platz u. Dorf | St. Gallen | Genf Corraterie 16 | Zürich Bhfstr. 70

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen
Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20
FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). — (311

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke. (264
Berner-Alpen-Milch.
Naturmilch, homogenisiert
nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.
Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme".

Junge, tüchtige (313
Hebamme,
welche schon 6 Jahre in einer Gemeinde tätig ist, wünscht Gemeinde-Hebammen-Stelle, wo sie ungefähr 30—40 Geburten pro Jahr hätte. Gute Zeugnisse.
Offerten unter Nr. 313 an die Expedition der „Schw. Hebamme."

Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Sämtliche
Verbandstoffe
Gazen, Watten, Binden
Holzwollkissen
Bettunterlagestoffe
für Kinder und Erwachsene
Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas
Bettschüsseln u. Urinale
in den praktischsten Modellen
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Wochenbett-Binden
nach Dr. Schwarzenbach
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc.
Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz
Sanitätsgeschäfte
238) der
Internation. Verbandstoff-Fabrik
(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 189 1)
Zürich: Bahnhofstr. 74 | Basel: Gerbergasse 38

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. (276

Mit ruhigem Gewissen
dürfen Sie Ihren Patientinnen
Singers
Hygienischen Zwieback
anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.
Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich.
Aerztlich warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die
Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel. 289

NESTLE'S
Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
33 Ehren-Diplome
37 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von **ärztlichen Autoritäten** der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch **Nestlés Kindermehlfabrik Vevey** versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!

Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

182) **Dr. Seiler.**

GALACTINA
Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen ◉ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Galactina für das Brüderchen.

Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

89) **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**

Beilage zur „Schweizer Hebamme“

15. Juli 1907. № 7. Fünfter Jahrgang.

I. Bericht über die „Schweizer Hebamme“

von der Uebergabe an die Sektion Bern an gerechnet.

Verehrte Versammlung!
Liebe Kolleginnen!

Ein Jahr ist es her, seit die „Schweizer Hebamme“ im schlichten, einfachen Gewande erschienen ist und teilweise von einer Ihresgleichen versorgt wurde. Werfen wir einen Blick zurück auf dieses erste Jahr meiner neuen Tätigkeit als Schriftleiterin des obligatorischen Organs der Schweizer Hebammen.

Sie wissen, daß mehrfache Bedenken, ja Befürchtungen auftauchten, als der Schweizerische Hebammenverein vor etwas mehr als Jahresfrist vor die Alternative gestellt wurde, das noch nicht 4 Jahre alte Schoßkind in andere Pflege geben zu müssen, Befürchtungen sowohl von seiten des Zentralvorstandes und der Sektionsvorstände, als auch von derjenigen, welche die Wartung weiter übernehmen sollte. Und das war sehr natürlich. Eine Aenderung in der Schriftleitung bedingte auch eine Verlegung der Druckerei der Zeitung, da man es billig als Unsinn betrachten konnte, die eine in Bern und die andere in Affoltern a. A. zu haben, um so mehr, als sich die Druckerei in Bern in keiner Weise als teurer erwies. Bei der Verlegung mußte weiter der Kopf der Zeitung eine Aenderung erfahren, der Vignette, die da recht seßhaft geworden war, wurde der Krieg erklärt, die Schriftleitung des allgemeinen und des Inseraten-Teiles wollte sich nicht mehr auf eine Person vereinigen lassen, eine Zeitungskommission sollte das Rechnungswesen übernehmen und dafür honoriert werden, die Druckerei verlangte für Beschaffung von Inseraten 15 % der Inseratenerträgnisse, kurz und gut, alles Dinge, die wohl angetan waren, Befürchtungen für ein weiteres Gedeihen der Zeitung aufkommen zu lassen, um so mehr, als man ja sicher wußte, daß die in Frage kommenden Personen nicht aus Fachkreisen, sondern aus dem Heer der Hebammen gewählt werden sollten. Diese selber konnten hinwiederum keinen Eid schwören, daß die Zeitung in ihren Händen wirklich prosperieren würde, sie konnten als Einsatz nur den guten Willen bieten, alles dran setzen zu wollen, daß es gelinge.

Und es ist jedenfalls gelungen in materieller Hinsicht, die Zeitung hat dem Verein trotz den vermehrten Auslagen einen schönen Reingewinn eingebracht.

Wie aber verhält es sich mit den geistigen Errungenschaften?

Herr Dr. Schwarzenbach hat es auch in diesem Jahr verstanden, Vorträge zu bringen und auszuwählen, die sich unserm Begriffsvermögen und unsern Bedürfnissen anpaßten; der wissenschaftliche Teil hat uns manch gutes Wort gebracht! Herzerquickend war es z. B., in den ersten zwei Nummern, den Vortrag von Herrn Dr. Rummel, den er an unserer Generalversammlung in Biel gehalten, lesen zu können; die ganze Stufenleiter des Hebammenbildungswesens von grauer Zeit her bis auf den heutigen Tag kennen zu lernen und dankbar anzuerkennen, wie viel wir den Herren Aerzten verdanken, die uns durch Belehrung in den Zeitungen und durch Vorträge in den Vereinen auf eine Stufe gebracht haben, die uns mit Genugtuung erfüllen muß.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier jeden Vortrag, den unser Organ im Laufe des verflossenen Jahres gebracht hat, herausgreifen, obwohl sie alle verdienten, wieder gelesen und besprochen zu werden. Zwar, daß wir Hebammen noch so viel auf dem Kerbholz haben sollen, ist recht bitter! Geben wir uns daher alle Mühe, so viel an uns liegt, Regelwidrigkeiten zu vermeiden und **so** zu arbeiten, wie es uns in den Ausbildungs- und Fortbildungskursen gelehrt wird.

Daß es noch viele Hebammen gibt, die mit der Reinlichkeit auf Kriegsfuß stehen, welche Geburt und Wochenbett verlangen müssen, ist leider wahr und die Behauptungen, es gehe ihren Frauen auch **so** gut, sind gar nicht selten. Es hat nicht jede Einzelne das Recht, zu praktizieren, wie es ihr beliebt. Wir vertreten einen Stand, dem wir es schulden, sein Ansehen und seine Ehre zu wahren. Nur dann können wir uns gegen Anschuldigungen verteidigen, die uns vielleicht fremde Schuld zugezogen hat, wenn wir so arbeiten, wie wir arbeiten sollen. Aber, trotz dem manchmal etwas bittern Beigeschmack verpflichten uns die Vorträge zu vielem Dank den Herren Aerzten gegenüber, welche sie gehalten haben. Sie alle gehen wohl mit mir einig, wenn ich vorab unserm verehrten Redakteur, Hrn. Dr. Schwarzenbach, den herzlichsten Dank ausspreche für alle dem Schweizerischen Hebammenverein geleisteten Dienste und zugleich die Bitte, dem Vereine noch lange seinen Beistand leihen zu wollen! Herzlichen Dank auch den Herren Aerzten Dr. Rummel, Dr. Nägeli, Dr. Kürsteiner, Dr. Aepli, Dr. Meyer-Wirz, Dr. Labhardt und Professor Rossier in Lausanne, der unsern Kolleginnen der Section romande laut »Journal de la Sage femme« als Redakteur ihres Organes und als Lehrer prächtig zur Seite steht.

Ein etwas regeres Interesse erwartete ich von den Leserinnen der „Schweizer Hebamme“ im Beschreiben von Fällen aus der Praxis. Nicht nur mir geht es so, ich weiß es von vielen Kolleginnen, daß sie „Fälle aus der Praxis“ besonders gerne lesen mögen. Das ist es z. B. auch, was die „Allgemeine deutsche Hebammenzeitung“ so beliebt macht. Wollte jede von Ihnen im Jahr nur einen Fall erzählen, so würde die „Schweizer Hebamme“ gewiß allen noch viel lieber und unentbehrlicher werden. Meine diesbezüglichen Bemühungen hatten einen verhältnismäßig geringen Erfolg, leider! und doch, das glaube ich bestimmt, hat manche von Ihnen den Vorsatz gefaßt, auch einen Beitrag zu liefern. Wenn nur das leidige Schreiben nicht wäre! Meinen Dank übrigens denjenigen, die sich aufgerafft haben. Eine große Arbeit hatte Frau Denzler zu bewältigen mit dem Bericht über den IV. Allgemeinen deutschen Hebammentag in Berlin im September 1905. Sie hat uns ein gutes Bild gebracht von den Verhältnissen und Bestrebungen unserer Nachbarkolleginnen im ganzen großen Deutschen Reich. Desgleichen war der Meinungsaustausch über den Aufsatz „Gebildete Hebammen“ von Dr. Friederike Stelzner sehr anregend und hoffe ich, daß alle diese Ausführungen wesentlich beigetragen haben, die Kolleginnen aufzuklären, wie notwendig die Frage einer Hebammenreform geworden ist auch bei uns. Mir persönlich ist alles, was aus Hebammenkreisen hervorgeht, besonders lieb. „Von uns und für uns“ das mag ich gern, besonders wenn persönliche Anspielungen vermieden werden.

Um nun noch kurz über meine Tätigkeit zu sprechen, so muß ich sagen, daß die Vorstellungen, die ich mir von der Schriftleiterin einer Zeitung gemacht habe, meine Erwartungen weit übertroffen haben. Ich sollte eine recht lange Scheere kaufen, meinte Herr Bühler, indem er das Zeichen des Schneidens machte. Man kann aber nicht nur ausschneiden, zuerst muß man lesen, viel lesen! Was es auch sei, immer taucht dann der Gedanke auf, ob das vielleicht auch für die Hebammenzeitung passen möchte? Selbst der Genuß an Robinson Crusoe würde mir jetzt verloren gehen, weil er nichts taugt für die Zeitung, die ich glücklicherweise monatlich nur einmal füllen muß. Da ist mir denn Herr Dr. Schwarzenbach in liebenswürdiger Weise beigestanden mit Rat und Tat. Zwar habe ich die Zeitung nicht verkleinert im Gedanken daran, daß viele Landhebammen wohl nur dieses Blatt lesen und in der Hoffnung, ihnen Freude zu machen. Es wäre mir auch nicht „zeitgemäß“ vorgekommen. So habe ich verschiedene Zeitschriften abonniert, und mir wirklich Mühe gegeben bei der Auswahl von Artikeln. Oft bin ich dann auch hingesessen und habe selber geschrieben. Dabei habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Hebamme die Verhältnisse ihrer Kolleginnen allein richtig beurteilen kann. Gleich zu Anfang hatte ich auch viele Korrespondenzen zu besorgen, das Inseratenwesen betreffend. Ueberhaupt ist der Briefwechsel ziemlich rege. Wenn eine Kollegin etwas wissen will, wendet sie sich an mich und das freut mich, wenn sie nichts wissen will, z. B. von irgend einer Ausgabe, so wendet sie sich wieder an mich, das freut mich dann weniger und hat mir schon viele Schreibereien verursacht.

Was die Ausstattung und die Ausgabe der Zeitung anbelangt, gebührt der Buchdruckerei Bühler & Werder volles Lob! Wir haben auf gutem Papier eine leicht leserliche Schrift; durch das Nummerieren der Seiten ist das Nachschlagen bedeutend erleichtert und Druckfehlerteufel schleichen sich selten ein. Das ganze Jahr hindurch ist die Zeitung nie einen Tag verspätet erschienen, auch nicht, wenn ein Samstag dies gerechtfertigt hätte. Der Verkehr mit den Herren ist sehr angenehm, indem sie stets im letzten Augenblick noch Publikationen aufnehmen, wenn sich's machen läßt; allerdings kann ich konstatieren, daß die Vereinsnachrichten so ziemlich die erlaubte Frist innegehalten haben und bitte zugleich, dies auch ferner so halten zu wollen.

Was das Inseratenwesen dem Verein eingetragen hat, hören Sie von der Zeitungskommission, jedenfalls ist es nicht zurückgegangen. Daß übrigens die Zeitungskommission bestrebt ist, die Einnahmen der Zeitung ja recht zu vermehren, geht aus dem Umstand hervor, daß auch **ich** das Abonnement bezahlen sollte, ich sei Mitglied wie die andern und es würde sonst nicht stimmen, hieß es. Ich kann bezeugen, daß Frau Wyß, welche das Rechnungswesen führt, demselben große Aufmerksamkeit geschenkt hat, wenn es ihr auch nicht gelungen ist, so große Zahlen auf das Papier zu bringen, wie wir es gewohnt waren.

Ohne Ueberhebung darf ich sagen, wir haben allerseits das Mögliche getan, das Organ des Schweizerischen Hebammenvereins nicht in Rückstand zu bringen. Das können aber leider die Abonnentinnen nicht alle von sich behaupten, denn auch dieses Jahr sind eine Menge Nachnahmen sogar zwei Mal refüsiert worden. Das ist rücksichtslos der Druckerei gegenüber, der dadurch recht viele unnötige Mühe erwächst und sollten jedenfalls die Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins, die ja die Zeitung halten müssen, die Nachnahme gleich das erste Mal einlösen. Dieser Umstand hat mich veranlaßt, von Frau Hirt die Mitglieder-Kontrolle des Schweizer. Hebammenvereins zu erbitten, um ebenfalls eine anzulegen und habe ich dann mit Herrn Werder stundenlang auskundschaftet, wer zur Bezahlung des Abonnementsbetrages

verpflichtet sei, eine Arbeit, die uns leicht hätte erspart bleiben können! Unannehmlichkeiten erwuchsen auch dadurch, daß bei neuen Mitgliedern des Vereins nie bemerkt wurde, ob diese bereits Abonnentinnen der Zeitung sind. Es ist sehr zeitraubend für die Druckerei, stets das ganze Register der Abonnenten durchzustöbern, um herauszubekommen, wer ist oder wer nicht und wir haben in Winterthur ausgemacht, Neuanmeldungen sollten eine diesbezügliche Notiz bringen, andernfalls erhalten alle neuen Mitglieder vom Zeitpunkt ihres Eintrittes an die Zeitung zugeschickt. So kann es kommen, daß eine Abonnentin zwei Exemplare und infolge dessen auch zwei Nachnahmen erhält. Statt nun das eine Exemplar mit der Bemerkung „doppelt erhalten" zurückgehen zu lassen, kommt dann endlich ein Brief, es herrsche keine Ordnung. Im allseitigen Interesse bitte ich den Zentralvorstand und die Sektionsvorstände, da Wandel zu schaffen und die Neueingetretenen auf das Obligatorium der Zeitung aufmerksam machen zu wollen.

Ich bilde mir nun nicht ein, Sie alle, die an meiner Arbeit nichts auszusetzen hatten, seien stets mit ihr zufrieden gewesen und darum sage ich, wer einen berechtigten Tadel für mich aufgespeichert hat, dem will ich gerne Red und Antwort stehn.

Durch Vermittlung des Verkehrsbureau Zug war es mir möglich, in der Mai-Nummer der Schweizer Hebamme zwei Bilder von Zug zu bringen mit einer Beschreibung, die zwar, das wußte ich genau, von einer frühern Durchfahrt her, der Wirklichkeit nicht entsprechen konnte, denn diese herrliche Gegend muß man sehen, da reichen Worte nicht hin; immerhin hoffe ich, dadurch einige Kolleginnen zum Besuch der Generalversammlung animiert und für den Verein interessiert zu haben.

Bern, im Juni 1907.

Anna Baumgartner.

An die Kolleginnen vom Hebammenkurs in Bern im Jahr 1881 auf 1882.

Am 29. Juli nächsthin werden es 25 Jahre, daß wir uns am Schlußexamen das Hebammenpatent erworben haben.

Meine Kurskolleginnen möchte ich anfragen, ob wir nicht auf diesen Tag eine Zusammenkunft veranstalten wollen? Ich würde mich sehr freuen, alle, die am Leben und im Lande geblieben sind, wieder beisammen zu sehen und erwarte gerne diesbezügliche Antworten, sobald Sie dieses in der „Schweizer Hebamme" gelesen haben.

Eine Bitte möchte ich noch aussprechen, nämlich, daß Jede, die abkommen kann, nicht nur für eine Stunde oder zwei Zeit hat, hier zu bleiben, sondern daß wir Zeit haben, uns einmal gründlich unsere Erlebnisse zu erzählen. Wenn ich die verschiedenen Wünsche kenne betreffend Verpflegung, will ich gern einen Versammlungsort ausfindig machen, wo wir ungestört sind. Ich nehme an, Bern eigne sich am besten. Indessen viele herzliche Grüße!

Anna Baumgartner.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen

Frau Elise von Rohden,

Hebamme in Davos-Dorf,

aus dem Kreise ihrer Kolleginnen abzurufen.

Sie durfte eingehen ins himmlische Vaterland, wo kein Kummer und keine Sorgen ihr Herz mehr beschweren.

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werke aber folgen ihnen nach.

Lasset uns wirken, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da Niemand mehr wirken kann.

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.
Depôt: (269
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

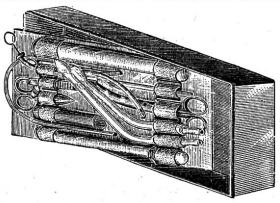
Sanitätsgeschäft
Felix Schenk
Dr. Schenks Nachf. (265
Waisenhausplatz 5, **Bern**
Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für
Wochenbett u. Kinderpflege
Für Hebammen 10 % Rabatt.
Telephon 404. — Gegr. 1877.

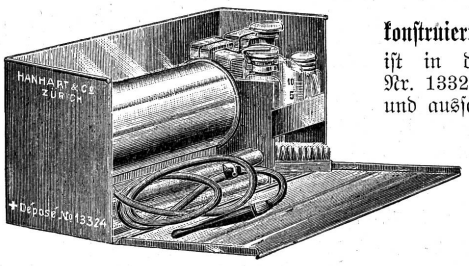
Landolt's
Familienthee,
10 Schachteln Fr. 7. —.
Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutzend Fr. 1. 75.
Aechtes Nürnberger **Heil-** und **Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.
Apotheke C. Landolt,
262) **Netstal,** Glarus.

Der beste Zwieback
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte
Zwieback „Berna"
unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.
Erhältlich in **Basel:** bei Herrn **Bandi,** Confiserie, Freiestrasse,
» » **Stupanus,** Confiserie, Austrasse,
308 **Zürich:** » » **Bertschi,** Feinbäckerei, Marktgasse,
Chur: » » **Bayer,** Feinbäckerei, Kornplatz,
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs,** Spitalg. 6, **Bern.**

MALTOSAN (254
Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.
Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Die in der „Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene
Neue Zürcher Hebammen-Tasche
nach **Dr. Meyer-Wirz**





konstruiert von Hanhart & Co.
ist in der Schweiz unter Nr. 13324 gesetzlich geschützt und ausschließlich zu beziehen
von (268
Hanhart & Co,
Zürich
Bahnhofstrasse 110.

Sanitätsgeschäft
J. Lehmann
Kramgasse 64, Bern 297
empfiehlt sich den geehrten Hebammen in **Artikeln zur Kinderpflege,** wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). **Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrgiateure, Glycerinspritzen** etc. etc.

Offene Beine.
Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originalen).
Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topfe Ihres **bewährten Varicol.** Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaderleiden **vortreffliche Linderung** verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höfl. um Zusendung eines Topfes.
Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (Kt. Bern) schreibt: Ihre Salbe **Varicol** ist wirklich **ausgezeichnet.**
Varicol (ges. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, **ärztlich empfohlene** und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhafte Hämorrhoiden, schwer heilende Wunden 2c.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.
Preis per Topf **Fr. 3. —. Broschüre gratis.**
Hebammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung. (299

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3. 60.
Kinder-Wundsalbe
per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (279
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

Telephon 445

G. Kloepfer
Schwaneng. **BERN** Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, **Beinbinden, Irrigatoren,** Bettschüsseln, **Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer,** Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, **Handbürsten, komplette Hebammentaschen,** Monatsbinden, alle Sorten **Scheeren, Watte** etc. (260

Telephon 445

Apéritif Marke „Dshem"
—— Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein ——
(282
Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal

OXO BOUILLON
der
Cie LIEBIG

FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG!
2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.

(H 614 X)
277)

Gesund und stark
gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten
Kindermehl „Berna"
Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs,** Spitalgasse 6, **Bern.** 307

Cacao De Jong
Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.
Königl. holländ. Hoflieferant.
Goldene Medaille:
Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904.
Grand Prix Hors Concours: (253
Hygienische Ausstellung Paris 1901.
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.
Engros durch Paul Widemann, Zürich II.

Verlanget überall
Birkles Gesundheits-Kindernähr-Zwieback.

Eingetragene Schutzmarke.

Unstreitig ist dieser Zwieback einer der besten und ist für Kinder, Kranke und schwache Personen unentbehrlich. Aerztlich empfohlen.

Hoher Nährgehalt, leicht verdaulich.

Für Magenleidende sind Birkles Magenstengel geradezu notwendig, wenn ihre Kräfte nicht abnehmen sollen. Aerztlich empfohlen. Beweise von Magenleidenden können erbracht werden. — Allein echt in Original-Verpackung mit Schutzmarke. Wo nicht erhältlich direkt zu beziehen auch in kleinerem Quantum von (310)
Birkle, Zwiebackbäckerei, **Wetzikon,** Kt. Zürich.

Lactogen
Erstklassiges Kindermehl
mit höchsten Auszeichnungen
Fabrik:
J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (185

Lactogen ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das **der** Muttermilch gleichkommendste **Nahrungsmittel für Säuglinge.** (77
Man verlange ausführliche Abhandlung von
Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, **Köln u. Wien.**

Hebammen! **Berücksichtiget diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme" inserieren.**

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel,** Unterer Quai 39

empfiehlt sich den verehrten Hebammen für sämtliche **Wochenbettartikel** bei üblichem Rabatt.

Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden nach Mass.

Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und **schwerem Wochenbette,** bei **hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht**

Axelrods Eisen-Kephir

von **hervorragenden medizinischen** Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

AXELROD & Cie. (303

Schweiz. Kephir-Anstalt Gegründet 1882

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate

Telephon 2375 **Zürich, Rämistrasse 33** Telephon 2375

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife“** oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammetseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

Offene Beine

mit **Krampfadern, Verhärtungen** und **Stauungen** werden sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A. (300

vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Hause.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (278

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

« Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. »

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

Zu beziehen durch die Apotheken. (298

244)

Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 Sanitätsgeschäft „Sanitas“

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe
Billig und in vorzüglicher Qualität

Spezialgeschäft für

Hebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Figuren) gratis und franko

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach **langjähriger ärztlicher** Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 306

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).

Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMID

Kesslergasse 16 ✧ **Bern** ✧ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: (267

Orthopädische Corsets nach Hessing

Leibbinden und Bandagen.

Ackerschott's Alpen-Milch Kindermehl höchster Nährwert für Kinder u. Kranke, der Muttermilch am nächsten. Ueberall erhältlich. (294

Kindermehl-Fabrik Solothurn.